

Der Reichsanwalt veröffentlicht einen Ministerial-Erlass an die Oberpräsidenten vom 15. December vorigen Jahres wegen Beschwerden über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Der Erlass will eine Erörterung derjenigen Beschwerden herbeiführen, welche nützlichstenfalls im Verwaltungswege, ohne Aenderung des Gesetzes, abgeholfen werden könnten, hält aber grundsätzlich fest an der Sicherung einer wirksamen Sonntagsruhe. Den Geschäftsläuten sollten keine größeren Verluste erwachsen, als zur Erreichung des Zwecks unvermeidlich sei. Der Erlass zählt die eingelaufenen Beschwerden und Wünsche auf und erjudet die Oberpräsidenten, binnen sechs Wochen über das Ergebnis der Prüfungen zu berichten. — Die heutige Seelenmesse in der Kapelle der Frauen Schwestern für den Abg. Gösser las Abg. Schädel. Außer zahlreichen Centrumsmitgliedern wohnten auch die württembergischen Bundesrats-Mitglieder bei.

Der Gesetzentwurf über die elektrischen Anlagen ist von den Ausschüssen des Bundesrats durchgelesen und mehrfach abgeändert worden. Die Vorlage steht morgen auf der Tagesordnung des Plenums und dürfte voraussichtlich am Dienstag nächster Woche dem Reichstages zugehen. Auf der morgigen Tagesordnung stehen auch die Vorschläge, welche der damit betraute Ausschuss dem Plenum unterbreitet über die geschäftliche Behandlung der geheim zu behandelnden Actenstücke.

Dem Militärwochenblatt zufolge werden in diesem Jahre das 50jährige Dienstjubiläum begehren: König Albert von Sachsen (24. Octbr. 1893), General der Infanterie, Freiherr von Meertheim-Hüllesheim (21. März 1893), General der Kavallerie von Rauch (24. Mai). Auf Allerhöchsten Befehl wird das Jubiläum in der Armee bereits am Sonntag den 22. October gefeiert werden.

Aus den militärischen Depots in Spandau ist kürzlich eine Sendung von 230 Kisten mit je 500 Patronen für neue Gewehre nach den deutschen Schutzgebieten in Afrika abgegangen.

Die Voss. Ztg. bringt folgendes, der Bestätigung bedürftiges Telegramm aus Sofia: Wie ich vor Monatsfrist telegraphisch an Sie berichtete, begibt sich Prinz Ferdinand von Bulgarien übermorgen zu längerem Aufenthalt nach England. Der Fürst wird begleitet von dem Minister des Aeußern, dem Justizminister und dem Präsidenten der Kammer. Seine nunmehr mit der Prinzessin Helene von Orleans feststehende, Verlobung wird kurze Zeit nach dem Eintreffen in England stattfinden.

Die Wahlprüfungskommission hat heute die Wahl des Abg. Moeller (6. Arnberg, nat.-lib.) wegen Wahlbeeinträchtigungen für ungültig erklärt.

Hd Breslau, 18. Januar. Ein Festcomité, welchem der Graf von Ballestrem und der Abgeordnete Prosch angehören, beschloß, den aus Rom heimkehrenden Cardinal Kopp an der Landesgrenze zu begrüßen. Am hiesigen Bahnhof wird die feierliche Einholung stattfinden. Abends soll dem Cardinal ein großer Fackelzug gebracht werden.

Hd Thorn, 18. Jan. Die hiesige Strafkammer verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den Bauunternehmer Czarnowes wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Gefängnis.

Δ Vom Rhein, 17. Jan. Der Rheinische Provinzial-Partheitag der Socialdemokraten wurde am 15. Jan. in Düsseldorf in Anwesenheit von ca. 350 Personen, theilweise auch Frauen, abgehalten. Herr Grimpe eröffnete den Partheitag. Derselbe begann mit einer lügenhaften Lächerlichkeit, indem er sagte, daß in Frankreich die staatsrechtlichen Elemente auf die Socialdemokratie als letzte Rettung hinflickten. Wer sind denn diese sonderbaren staatsrechtlichen Elemente? Wir sind neugierig sie kennen zu lernen. Besonders Bemerkenswerthes bot der Partheitag nicht, nur zwei Punkte möchten wir hervorheben, nämlich, daß man der Frauengitaton theils wenig Geschmack abgewinnen konnte, während andere gerade hierin ein Mittel sehen, um den Katholiken beizukommen. Dann aber ist es ein für uns Katholiken wichtiges Gesandnis des Genossen Berg aus Kreuznach, derselbe führte aus, daß die Verhältnisse für die Socialdemokratie in dem von ihm vertretenen Kreise sehr günstig liegen, da die Bevölkerung 2/3 evangelisch und 1/3 katholisch ist, denn es sei „viel schwieriger, die Katholiken als die Protestanten der Pfaffenherrschaft zu entreißen.“

„Religion ist Privatsache“ sagen die Socialdemokraten, wenn sie gläubige Katholiken in ihre Rege locken wollen. Wenn sie unter sich sind, sprechen sie anders, wie wiederum die Reden dieses Provinzialparteitages beweisen: „Laßt uns die Katholiken der Pfaffenherrschaft b. j. der Religion entreißen, dann haben wir gesiegt.“ Was uns freut, ist das Geständnis, es sei schwer, die Katholiken der „Pfaffenherrschaft“ zu entreißen. Jawohl, ihr Männer der ertögenen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, am Centrumssturm zerfällt socialdemokratische Weisheit, mögt Ihr auch den letzten Mann ins Feld stellen, den Thurm soll Ihr nicht stürzen.

Gäbe Katholiken werden nie etwas von socialdemokratischen Bestrebungen wissen wollen; denn sie wissen, sie führen in Unglück und Elend. Darum haben sich die Katholiken so zahlreich dem Volksverein für das kath. Deutschland angeschlossen, weil er gegen die gefährlichen Tendenzen der Socialdemokratie besonders gegrün. ist. Ein jeder Katholik sollte dem Volksverein angehören. Die Nützlichkeit der Socialdemokratie gegen Alles, was katholisch heißt, liegt offen zu Tage. Es wäre Schande und Sünde, hiergegen thätlos zusehen.

liegt offen zu Tage. Es wäre Schande und Sünde, hiergegen thätlos zusehen.

X Aus Baden, 18. Jan. Bei der Trauung des rumänischen Thronfolgers in Sigmaringen funktionirte der Erzabt von Beuron unter Assistenz von Benediktinern; er hielt auch die Traureden. Der Kaiser wohnte dieser hohen Feier bei. Er zeichnete auch den Erzabt mit einem hohen Orden aus und beehrte ihn mit einer huldvollen Ansprache. In Sigmaringen gilt preussisches Recht. Nebenbei im badischen Lande verbietet das Gesetz jede Ordensherrschaft; ist nach Gesetz vom April 1872 mit Haftstrafe nicht unter 14 Tagen bedroht. Baden ist überhaupt ein Musterland, was die religiöse Toleranz betrifft. Das schreiende Unrecht, den Katholiken die freie Religionsübung zu verkümmern, taun nicht oft genug verurtheilt werden. Und man fragt sich: Weshalb fürchtet die Regierung die katholischen Ordensleute? Diese Männer der Gottesfurcht haben niemals den Staaten geschadet, wohl aber haben sie allwärts und zu allen Zeiten Nutzen und Segen verbreitet. Aber der Protestanten und der liberalen Dunkelmann ist gewohnt, alles im Lichte einer aufgeklärten Vernunftreligion zu betrachten. Katholischen Leben verbringt solches Licht allerdings nicht.

Oesterreich-Ungarn.

□ Wien, 18. Jan. In Abgeordnetentreiben erregt es Aufsehen, daß auf Veranlassung des Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Trauttmannsdorf, die Hsijng der Trauerfahne auf dem Abgeordnetenhaus für das durch Selbstmord geendete Mitglied des Herrenhauses, Grafen Raschki, unterbleiben.

□ Budapest, 18. Jan. Ministerpräsident Wekerle ist an einer Halsentzündung erkrankt und bettlägerig. Der für heute anberaumte Ministerrath hat deshalb im Krankenzimmer stattgefunden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 18. Jan. Der Verfassungsrath des Cantons Bern hat die Bestimmung des Entwurfs, wonach die altkatholische Secte neben der römisch-katholischen Confession und der protestantischen als Landeskirche erklärt wird, mit großer Mehrheit angenommen, obwohl die Secte nur noch 3 Pfarreien besitzt und eine derselben (Viel) schon vor 18 Jahren wegen Nichtgebrauchs, beziehungsweise zu geringer Benutzung der Kirche der politischen Gemeinde verkauft hat. — Auch wurde an der Bestimmung festgehalten, daß Mitglieder geistlicher Orden und Corporationen ohne Bewilligung des Großen Rathes keinen Unterricht sollen erteilen dürfen. Das sind die echten Culturlämpfer!

Belgien.

Δ Brüssel, 18. Jan. Die aus Gent nach Brüssel gewanderten angeblichen Arbeitslosen, welche im socialistischen Vereinslokale die Nacht zugebracht hatten, durchzogen gestern unter Anführung von Volbers mehrfach in Zug und Gruppen und unter Vortrag rother Fahnen die Straßen, ermittelten Mittags eine Audienz für eine Deputation beim Minister des Innern, den sie durch die Vermittelung von Volbers um Anordnung öffentlicher Arbeiten in Gent baten, und begaben sich Nachmittags in Gesellschaft einer Anzahl Socialisten zur Kammer, um dort ihre Adresse abzugeben. Die Polizei hinderte den Zug, vor die Kammer zu ziehen, gestattete aber einer Abordnung von 8 Mitgliedern wieder in Begleitung von Volbers den Zutritt zur Kammer und dort gaben diese letztere den Schriftführern ihre Petition ab und hatten eine Unterredung mit den Mitgliedern der äußersten Linken, die ihnen die Unterstüßung ihrer Wünsche zusagten. Eine Collecte in der Kammer ergab eine Summe von 450 Francs für die Arbeitslosen. „Peuple“ das Organ Volbers spricht die Erwartung aus, daß man auch in Brüssel eine Bewegung der Arbeitslosen beginnen werde.

Δ Brüssel, 18. Jan. Der Minister des Innern hat gestern eine Deputation der „Arbeitslosen“ empfangen und derselben versprochen, sich beim Minister der öffentlichen Arbeiten dafür zu verwenden, daß die nothleidenden Arbeiter in Gent Beschäftigung erhalten. In Gent selbst scheint man sehr ernste Ereignisse zu befürchten, denn die dortige Behörde hat 360 berittene Gendarmen nach Gent kommen lassen und in der zur Caserne umgestalteten Gemeinshaus einquartirt; außerdem sollen mehrere Bataillone der regulären Truppen einberufen und die Bürgergarde in Permanenz unter Waffen gehalten werden.

Frankreich.

F Paris, 18. Januar. Auf sein Ersuchen wurde Cassagnac von der Enquete-Commission vernommen, um sich wegen der angeblichen Annahme von 800,000 Francs. Panamageldern zu erklären. Cassagnac sagte aus, es liege ein Schreibfehler von einer Null vor; sein Blatt habe für Annoncen und Reclameartikel im finanziellen Theile 61,000 Francs erhalten, wovon aber 25% Rabatt der interessierten Gesellschaft zurückvergütet wurden. Diese Summe vertheile sich auf drei Jahre. Er persönlich habe mit diesen Geldangelegenheiten nichts zu schaffen gehabt, sondern die Annoncenliste des Blattes.

F Paris, 18. Jan. Abgeordnete behauptet, die zur Untersuchung des Panamafalles einberufene Commission reist heute nach London, um dort die Untersuchung fortzusetzen. Infolge der gestrigen Entdeckung von einer

großen Zahl neuer Artoncheds, sind zahlreiche Politiker, Zeitungsdirectoren, Journalisten com-promittirt. Es verlautet, die Niederschlagung der Untersuchung gegen einzelne angeklagte Parlamentarier sei aufgegeben; sämtl. Verdächtige wurden vor die Geschworenen gestellt. Kowier drohte darauf wüthend in den Kammergängen mit genirenden Enthüllungen über hervorragende Personen, falls seine Untersuchung nicht niedergelegt werde. In Deputirtenkreisen wird die Verfolgung mit Herz in Verbindung ge-reitet, da gegen Herz die Anklage als Geheim-agent auswärtiger Regierungen wegen Hochver-rathes schwebt.

F Paris, 19. Jan. Im Panamaprozeß beantragte der Staatsanwalt Gefängnisstrafe, da Geldstrafe für solche Betrügereien ungenügend sei. — Während aus London gemeldet wird, daß der Khebidue dem englischen Ultimatum Folge gegeben und Diaz Pachá zum Premier-minister ernannt habe, wird aus französischer Quelle berichtet, daß diese Information ein-stweilen unverbürgt sei.

F Paris, 19. Jan. Clemenceau wird ver-schuldigt, die Liste Reinechs Cornelius Herz übergeben zu haben, welche nach dem „Gaulois“ für deren Rückgabe drei Millionen Frs. forderte. Clemenceau und Kowier hätten am Vorabend von Reinechs Tode die Auslieferung dieser Liste von Herz bezweckt. Herz habe diese Liste den Regierungen des Dreibundes zu-gestellt. — Die gestern Abend aufgefundenen Papiere Artons compromittiren angeblich über 100 bekannte Politiker, darunter zahlreiche Ab-geordnete der Rechten, der Panamafalland werde dadurch erneut aufgerollt werden.

Italien.

R Rom, 19. Jan. Zu dem heutigen öffent-lichen Consistorium, welches auf 10 Uhr in der Sala Regia angelegt war, herrschte ungeheurer Andrang. Deutschland war zahlreich vertreten. Nach der Uebergabe des rothen Hutes fand nach-her in einem geheimen Consistorium die Ceremonie der Mundöffnung statt. Das Befinden des Papstes ist ausgezeichnet.

R Rom, 19. Jan. Die Titelfürst Gr. Emi-nenz, des Herrn Cardinals Kopp ist Sant' Agnese außerhalb der Mauern. Cardinal-Staatssecretär Rampolla gibt heute Abend ein Festmahl zu Ehren der neuen Cardinale. Geladen sind die Diplomaten beim h. Stuhl sowie das Cardinals-Collegium.

Rußland.

R Petersburg, 19. Jan. Es verlautet, daß der Sonntag Morgen von hier nach Berlin ab-fahrende Großfürst-Thronfolger nach der Ge-burtsstagsfeier des deutschen Kaisers den hiesigen Hof besuchen würde.

R Warschau, 18. Januar. General Gurko fährt in seinen strengen Russifizierungs-Maßregeln fort. Nachdem mehrere Provinzialblätter Congreß-Polens, wie die „Gazeta Radomska“, „Gazeta Lodzka“, „Rakischawo“ unterdrückt worden sind, hat er jetzt den Befehl erlassen, daß in sämt-lichen Spitälern der zehn Gouvernements die Aerzte mit den Patienten nur russisch verkehren dürfen. Nur ein einziges Spital und zwar das, in welchem ausschließlich russische Aerzte ange-stellt sind, protestirte hiergegen. Mehrere Aerzte Orts und erklärte dem Befehle aus humanitären Gründen nicht Folge leisten zu können.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan.

Der Reichstag beriet den Gesetz-Entwurf betr. die Erhöhung der Börsensteuer, welche Staatssecretair Frhr. v. Maltahn gegen ver-schiedene Bedenken der Interessenten vertheidigte. Abg. Siemens, Director der Deutschen Bank (frei), war gegen jede Erhöhung; er hoffte, man werde die Börsensteuer nach der Erfahrung eines weiteren Jahrzehnts ganz abschaffen, da sie den Verkehr schädige und nur die kleinen Be-sitzer treffe.

Abg. Mehnert, Director des landwirth-schaftlichen Credit-Vereins (conf.), ist für die Erhöhung.

Abg. Singer erklärt, die Socialisten seien gegen die Börsensteuer, weil sie gegen die Mi-litär-Vorlage seien. Abg. Marquardsen nannte die Börsensteuer die annehmbarste aller vorge-schlagenen Steuern. Fortsetzung morgen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 19. Jan.

Im Abgeordnetenhaus begründete Graf Ka-nitz (conf.) den Antrag, die herkömmlichen An-wendungen für die Erweiterung und Vervoll-ständigung des Staatseisenbahnnetzes nicht zu beschränken, mit dem Hinweis auf die Noth-lage der Industrie, welche sich sonst noch ver-schärfen würde. Arbeitsminister v. Tzielen hofft, die Secundärbahnvorlage bald einzubrin-gen, aber sie werde nicht so umfangreich aus-fallen, wie in den Vorjahren. Uebbrigens seien noch so viel Credite vorhanden, daß mit dem Beginn des Frühjahr eine lebhaftere Thätigkeit bei den Eisenbahn- und Canal-Bauten entfal-tet werden könne. Bei letzteren fanden viele tausend Arbeiter dann Beschäftigung. Eiserne Schwel-len seien für einen großen Theil des Landes aus natürlichen Gründen nicht zu verwenden. Abg. Lieber (Centr.) wendet sich gegen den An-

trag des Grafen Kanitz und vermißt einen un-mittelbaren Zusammenhang desselben mit der Industrie. Er will productive Anlagen anstatt nutzloser Vermehrung der Nebenbahnen.

Finanzminister Miquel theilte mit, für Eisenbahnzwecke ständen noch 323 Millionen Mk. zur Verfügung. Für 1893/94 seien 117 Mil. neu ausgeworfen; innerhalb dieser Summen habe das Arbeitsministerium freie Hand; der Antrag sei also zwecklos und sollte zurückgezogen werden. Die Abgg. Sattler (nat.-lib.) und v. Hermann (Centr.) erwiderten ebenfalls um Zurückziehung, da der Zweck des Antrages er-reicht sei. Graf Kanitz zieht sodann den An-trag zurück und das Haus beginnt die zweite Lesung des Etats.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 20. Januar.

* Abstinenz-Aufhebung für Kaiser's-Ge-burtsstagsfeier. Die angekündigte allgemeine Regelung der Frage, ob an dem diesjährigen Kaiser's-Ge-burtsstagsfeier auf einen Freitag fällt, für die Katholiken, so-wie sie an offiziellen Festtagen teilnehmen, das Ab-stinenzgebot befolgen bleibt, ist durch das hiesige erzbis-chöfliche Generalvicariat nunmehr erfolgt. Dasselbe theilt im Auftrage des Herrn Erzbischofs mit, daß 27. d. M., dem Geburtsstags des Kaiser's, welche am 27. d. M., dem Geburtsstags des Kaiser's, gehalten werden, vom Abstinenzgebot in der Weise dispensirt sind, daß sie bei dieser Gelegen-heit Fleisch- und Fisch-Speisen genießen können. (Die-selbe Aufhebung der Abstinenz ist in den Diöcesen Trier und Limburg erfolgt, während für die Diöcese Pader-born entweder Fleisch- oder nur Fisch-Genuß gestat-tet ist.)

* Ein Comité hat sich in Köln gebildet, welches aus Anlaß der Cardinals-Erhebung des Herrn Erzbischofs Philippus Krenn, sowie des 25jährigen Bischofs-Jubiläums (3. Mai) eine würdige Feier vor-bereiten soll. Die Feier soll eine allgemeine werden, an welcher alle Klassen der Bevölkerung teilnehmen. Vorsitzender ist Herr Landgerichtsrath Grosse, stell-vertretender Vorsitzender Justizrath und beigerordneter Bürgermeister Janßen, Schriftführer Kaufmann Frz. Röby und Kaufmann Jac. Schmitz-Baldenberg.

* Das Rheinisches hat sich nun auch in unserer Nähe gestellt. So meldet man aus Grimling-hausen, daß daselbst der Vater Rhein in eifigen Ban-den gesteuert liege. Aus Düsseldorf kommt die-selbe Nachricht, dort sollen sogar morgens einige Waggons die Straße schon überstritten haben. An der Umkehr-straße haben die hiesigen Polizei, so daß sie ge-nau wissen, den Rückweg der Bahn über daselbst-Neuß und Neuß-Düsseldorf zu nehmen. Auch von dem Localen Fenster bei Herdt aus sollen zwei Gymna-sien die immerhin noch gefährliche Reize unternom-men haben. Bis zur festen Rheinbrücke hat sich das Eis gestellt und nach der letzten Nacht dürfte auch von dort bis Grimlinghausen die Stauung des Eises vollendet sein. Jedenfalls wird das seltene Schauspiel in den nächsten Tagen eine große Menge zum Rheine locken, und es ist je gewiß auch sehr werth, vor dem Einem nur möchten wir dringend einweisen wollen — vor dem Verletzen.

(S) Eine Lehrerconferenz des III. Bezirkes (Schulen am Sammtthor und Friedhof) fand gestern im Locale des Hrn. Vinc. Müller hierseits statt.

* Die chemischen Vierziger tagten gestern Abend bei Hrn. Voss im Glockhammer, um über die Be-theiligung bei dem Regimentsjubiläum zu beraten. Man beschloß, am kommenden Sonntage 12 Uhr eine weitere Versammlung zwecks definitiver Beschlußfassung im gleichen Locale abzuhalten.

* Die Brandstätte am Oberthor ist noch immer ein vielbesuchter Ort. Unter der Asche ist die Gluth noch fortwährend am glimmen, jedoch eine Brand-wache der Vorstadt halber aufrecht erhalten werden muß. Das Wohnhaus ist wieder bezogen worden. Bei einer Revision des im Comptoir ein-rennirten Trefores ergab sich dessen vollständige Unversehrtheit im Innern. Die Geschäftsbücher und der Waarenbestand war indessen gleich bei Beginn des Brandes geblieben.

SS Die Unterstüßung der Aechterwäh-nung des Erntingelagrens an seiner Einmündung in den Erntingel, wo vor einigen Tagen die Seitenmauer gewichen ist, hat ergeben, daß die Fundamente derselben sich in einem Zustande befinden, der eine schnelle und durchgreifende Reparatur nothig macht. Mit der-selben soll sofort, nachdem die Erntingelagrens ab-gelassen worden ist, begonnen werden und wird sie voraussichtlich 3-4 Wochen in Anspruch nehmen. Der Weg vom Krähnen längs der Ernt bis zur Restauration Müller ist bekanntlich für den Verkehr gesperrt.

Die dem Erntingelagrens anliegenden Mästen dürfen durch das Ablassen des Wassers für einige Zeit in ihrem Betriebe gehindert sein. Die Arbeiten werden in Ballastbänken, die vorrätig sind, ausgeführt und dürfen auch wohl bei der heutigen Witterung ausföhr-bar sein, so daß die Calamität bald gehoben sein wird.

* Der M.-G.-V. „Cäcilia“ feiert am Son-nat den 22. Januar sein 22. Stiftungsfest auf dem Stadt. Kaufhaus. Außer verschiedenen Ueberrachungen gelangen zur Ausführung das reizende Singpiel: „Das Stiftungsfest“, oder „Eine Stunde im Sängewer-ein“, von Moser, sowie die tonische Operette: „Die Gerichts-sitzung oder die Schicksalsbrüder“ von Kipper. Da die besten gelanglichen wie münchischen Kräfte mit-wirken, können die bereit. aktiven und passiven Mit-glieder wie immer auf einen genussreichen und amüsanten Abend rechnen.

* Eine Jugentleistung wird uns von der Dänere Stredde gemeldet. Nach einer Meldung soll dieselbe zwischen Garff und Boddurg, nach der anderen bei Bindorf stattgefunden haben. Ein größerer Schaden scheint nicht entstanden zu sein, besonders sind Personen-beschädigungen nicht bekannt. Ein telegraphisch herbei-gerufener Zug beförderte die Reissenden, welche um-hergingen mußten, weiter. Der Mittagzug traf mit 2 Stunden Verspätung ein.

(S) Aus Naart kommt eine recht betrübende Meldung zu. Ein junger Mann von etwa 18 Jahren legte vorgestern eine geladene Flinte auf einen Karren. Was Geisoh ging los und traf den Unglücklichen zu Tode.

* Grevenbroich, 18. Jan. In die W.che Gast-wirthschaft zu Velmen kam dieser Tage ein gut beklei-mundeter junger Mann aus dem benachbarten Orte

eingeleitetes W.

Betreffende d. s.

als der Wirth

klärte, er müsse

ihm vor, als w

das zum Glück

wirth die Folge

reicht, als er i

Bedauernswert

Er hob ihn an

kräften so lange

tam. Der Lebe

der gelang es

in's Leben zurü

* Düsseldorf

heute Mittag i

eis, für den P

gehen die Leu

Eine Frau

um sich der B

Gestern kam s

sie verhaftet.

Am zwei

in Oberbitt m

sein Zustand h

wert, daß man

Thäter wurde

* Wiltich, 1

Regierung zu

hiesigen Schulgebäude

welches noch

Sant-Weschele-Bund vom 19. Jan.
 Ammerdam 2½/ — Berlin 4, Berlin Romm 4½/ 5. —
 Brülhoff 2½/ — Glatzen. Plätze 5. — Kopenhagen 4. —
 Alfabad 4. — London 3 — Madrid 5. — Paris 2½/ —
 Petersburg 4½/ — Schwyz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Böden, 19. Jan. (Keinere Viehmärkte.) Zugtrieben:
 153 Schweine; Verkauf: 1. Qual. zu Mk 59, 2. 57, 3. 54.
 die 50 Rtl. Schlachtweggen. Gefächst flau; Ueberhand.

Eberfeld, 18. Jan. Zugflur; Zuggetrieben am
 17. n. 18. J.n.: 675 Stüd Gschweiz, 1115 Schweine, 432
 Küßer und 291 Schaaf. Preise: 1. Sorte 4. 62.—
 2. 60.— 62.— 3. 58. Jungvieh: 44—52. Schweine 1.
 Sorte Mk 59—60, 2. 55—58 die 50 Rtl. Schlachtweggen.
 Küßer Mk 50—60, Schaaf die 44—52 das ½ Rtl.
 Schlach gewicht.

Dortmund, 18. Jan. Zucht- und Gschel-Viehm-art.
 Angetrieben: 170 tragende und fleischmündige Küße und
 Küder, etwa 532 Schweine resp. Ferkel und 32 Pferde.
 3. Hornvieh war d. r. handb. lebhaft, und der geringe Auftrieb
 wurde zu ungemein hohem Preise verkauft. Am Schweine-
 markt wurde die groß. Rülte flüchtig auf das Gefächst. Der
 Markt wurde nur theilweise geräumt. Schwachwiesferkel 4.
 75—2.25 die Waage, vierteljährige Faselhewine 30—36,
 halbjährige 4—48 pr. Stüd. Ferkelhandb. flü. Küßter
 Markt am 1. F. u. n.

Dortmund, 19. Jan. In Zählungen waren 400 Stüd.
 Hornvieh und 2450 Schaaf. Preise von Hornvieh 2. f. 4 d.
 bis 4 f. 6 d., von Schaaf 3 f. 4 d. bis 5 f. 6 d. In
 Desput waren 680 Stüd Hornvieh; Preise von Hornvieh
 3 f. 8 d. bis 4 f. 6 d., f. 8 d. f. 8 d. f. 8 d.

Wasserstands-Nachrichten.

Reuß, 20. Jan. Erstflaam. 3 Fuß 0 Zoll — 0 Fuß 0 Zoll.
 Naumburg. 19. Jan. Rheinhöhe. 4.50 + 1.03 m.
Mainz, 19. Jan. Rheinhöhe. 0.98 + 0.01 m.
Söbelen, 19. Jan. Rheinhöhe. 0.78 — 0.02 m.
Erter, 19. Jan. Rheinhöhe. 0.78 — 0.02 m.
Röden, 19. Jan. Rheinhöhe. 0.20 — 0.24 m.
Düsselbörf, 19. Jan. Rheinhöhe. 0.00 + 0.45 m.
Bursburg, 19. Jan. Rheinhöhe. 2.60 + 1.64 m.

Handwerker-Meister-
Kranken- und Sterbefälle.
Sonntag den 22. Jan. cr.,
Nachmittags 5 Uhr, beim Wirtze
Hrn. Jos. Servaes am Niederthor:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage und theilweise
Neuwahl des Vorstandes,
2. Antrag eines kranken Mitgliedes
auf wiederholte Zahlung des
Krankengeldes.
Hierzu ladet die Mitglieder ein
der Vorstand.

M.-G.-V. „Cäcilie“.
Heute Abend punct 8 1/2 Uhr im
Kaufhausgale
Probe

Die Gerichtssitzung
von Rippel,
sowie der Kasse:
Eine Stunde im Gefangenenverein
von Moler
für das am **Sonntag den 22. a.**
stattfindende **22. Stiftungsfest.**
Der Vorstand.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction: **Eugen Staegemann.**
Freitag den 20. Jan. 1893:
Gwendoline.
Oper von E. Chabrier.

Große Sendung frische
Eier
angekommen.
Grh. Terwilsen,
Büchel 42.

Zu Nichtem findet ein zuverlässiger
Schweizer
mit guten Zeugnissen, ein zweiter
besonderst und ein Ent Stelle
ei **V. Wendend in Kßen.**

Ein tüchtiges braves katbol.
Mädchen,
eines Liebe zu Kindern hat, per
fort oder 1. Febr. gesucht.
Fran Thonemann,
Düsselhof, Hofstr. Nr. 18.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein
chtiges fleißiges
Mädchen
r sämtliche Hausarbeit per halben
Februar gesucht.
Bahnhof Reinenbroich,

Ein braves **Mädchen** für Haus-
arbeit (ohne Wäße) und bei Kindern
lucht. Wo, sagt die Exp.

Zu Nichtm. ein ord. **Mädchen** für
e häusl. Arbeiten gef. D. G. f. w.

in stark. gesund. Mädchen
h, für Schuttreinigen gesucht.
Kreuzschule Düsseldorf.

Badenlokal
bester Lage der Stadt, zu ver-
then. Zu erst. in der Exp.

Drucksachen
aller Art

Expedition der Neuf-
Havenbroicher Zeitung.

befürchten, das Zeug
 steck. Hörs
 des „Militä
 vor, daß
 bei uns ein
 nach vollend
 den. Wörte
 „Zunäch
 betrachtet,
 maßen dem
 abgeholfen
 auch besch
 Stellung
 Unteroffizie
 als die sich
 zumweist, w
 Grenzaufste
 perliche Le
 jeder nach
 geraden in
 meisten Unte
 angeht, so
 Pflichttreue,
 stehen sie d
 verlassenden
 tische Pädag
 haben, ist z
 tischer Cur
 Kinder an
 auch die Ki
 vermögen n
 horden und
 gelernt hab
 nisse für die
 den Unter
 genügen. A
 Capitulant
 werden in C
 oder laum
 Schulen erst
 Eifer und e
 Schülern nic
 kann, und
 führt. Soll
 doch noch i
 durch einen
 halt-nben C
 Man tra
 diese Säge
 dem angefü
 blatt, aber
 auch in's C
 pfusden.
 Blattes ging
 am besten g
 spartanisch
 Athlen lieber
 offizieren nic
 abiprehen,
 bringen; ma
 das ist die
 Einfluß im g
 herzen werde
 übel zugerich
 Grenzierpläz
 im Echo in
 Militärschwe
 Die Kirche
 an Jucht w
 sollte das Bl
 Wir fragen:
 Mittelalters
 Ordnung gen
 * Unter
 niscenzen L
 führung: „E
 zweifeln, daß
 nicht ungern
 wieder, wie
 wirkung an
 Militär-W
 Mander m
 von Berliner
 artige Einmi
 der Defensiv
 der Erfolg de
 Jahre 1887
 holung seines
 muntren; und
 das Mandat
 der Bismarck